

Neustadt: Neuanschaffung hilft Leben retten

Von Matthias Haßpacher

Bei Patienten mit plötzlichem Herzstillstand ist nur eines sicher: Ohne sofortige Wiederbelebnungsmaßnahmen zur Überbrückung der fehlenden Herzfähigkeit geht es nicht.

Ein Rettungsgerät, das sich bei der New Yorker Polizei oder dem Wiener Rettungswesen schon seit längerer Zeit bewährt hat, hilft nun auch dem Neustädter Rettungsdienst bei derartigen Einsätzen. „Das Funktionsprinzip ist recht einfach“, erklärt Steffen Fischer von der Herstellerfirma. Nachdem der Patient mit Kopf und Rücken auf das flache Gerät gelegt und das Brustband angelegt wurde, registriert es das Gewicht des Oberkörpers und den Brustumfang des Patienten. „Auf Knopfdruck beginnt das Gerät eigenständig mit der Herz-Rhythmus-Massage“, so Fischer weiter. „Und während bei einer manuell und ordnungsgemäß durchgeführten Herzdruckmassage etwa zehn bis 20 Prozent des normalen Blutflusses zum Herz und nur etwa 30 bis 40 Prozent des normalen Blutflusses zum Gehirn transportiert werden, übernimmt das Rettungsgerät die Herzdruckmassage viel effektiver.“ Das kann Silvio Piatke, Leiter der Neustädter ASB-Rettungswache, nach ersten Einsätzen bestätigen. „Seit vier Wochen ist das Reanimationssystem in unserem Notarztwagen installiert“, so Silvio Piatke am Mittwoch bei dessen offiziellen Übergabe an den Rettungsdienst. „In dieser Zeit kam es bereits dreimal zum Einsatz und konnte dabei zwei Patienten das Leben retten.“ Denn gerade während des Transportes zum Krankenhaus leistet das neue Rettungsgerät effektive Dienste. „Während der Fahrt im Krankenwagen können die Einsatzkräfte durch die Bewegungen des Fahrzeuges kaum wirkungsvolle Herzmassage leisten“, erklärt Silvio Piatke.



Praktikant Riccardo Rührich (li) und Rettungsassistent Mathias Hänsel testen das neue Rettungsgerät an einer Übungspuppe. Inzwischen konnte das Gerät bereits zwei Patienten das Leben retten. Fotos: Matthias Haßpacher

Auch private Spenden

„Die Anschaffungskosten für solch ein Gerät bewegen sich in fünfstelliger Höhe“, sagt Piatke. Und obwohl sich der Rettungsdienst stets bemüht, seine technischen Ausrüstungen immer auf dem neuesten Stand zu halten, könnte der ASB ein solches Reanimationsgerät nicht finanzieren. Deshalb ist er dankbar für die regionalen Partner, welche die Kosten für die Anschaffung übernommen haben. Einer dieser Partner ist die Dresdner MLP Finanzdienstleistungen AG. Deren Mitarbeiter Steffen Fischer sieht in dem Gerät einen sinnvollen Helfer in Notfällen. „Deshalb sind hier nicht nur firmeneigene Gelder geflossen“, erklärt Fischer. So hätten auch Kollegen für die Finanzierung des rund elf Kilogramm schweren Gerätes gespendet.

Zu den weiteren Sponsoren gehören auch das Autohaus Elitzsch und der Caravanhersteller Capron. „Morgen könnte auch ich auf die Hilfe des Gerätes angewiesen sein“, sagt Capron-Werkleiter Tobias Weiß und zeigt auf die Übungspuppe, an der Praktikant Riccardo Rührich und Rettungsassistent Mathias Hänsel die Wirkungsweise des Gerätes erläutern. „Eben deshalb haben wir uns an den Kosten beteiligt“, sagt Weiß.

Zum Einsatz kommt das Reanimationsgerät nun bei Einsätzen zwischen Bad Schandau, Sebnitz, Neustadt und Lohmen, wie Silvio Piatke erklärt. Auch bei Patiententransporten in Dresdner Kliniken wird der wirkungsvolle Helfer zum Einsatz kommen.

Weitere baugleiche Reanimationssysteme im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sind nur in Freital und Dippoldiswalde im Einsatz. Auch diese wurden durch Sponsoren finanziert.